

Verbindung zu Europol

Im österreichischen Verbindungsbeamtenbüro bei Europol versehen drei Beamte Dienst; außerdem sind zwei spezialisierte Beamte aus Österreich als „Seconded Experts“ beim europäischen Polizeiamt tätig.

Seit der Gründung 1998 hat sich Europol dynamisch weiterentwickelt. Auf Grund der internationalen Entwicklungen in der Bekämpfung der organisierten Kriminalität und des Terrorismus sind die Anforderungen und somit der Aufgabenbereich des Europäischen Polizeiamtes ständig gewachsen. Derzeit sind etwa 500 Bedienstete bei Europol tätig. Zusätzlich versehen Verbindungsbeamtinnen und -beamte aus den 27 Mitgliedsstaaten der EU, sowie Staaten mit einem strategischen und/oder operativen Kooperationsabkommen mit Europol – so genannte Drittstaaten (derzeit Norwegen, Schweiz, Kolumbien, USA, Kanada) und Interpol im Europol-Headquarter ihren Dienst.

Das österreichische Verbindungsbeamtenbüro in Den Haag wird von Mag. Christian Wandl geleitet. Ihm zur Seite stehen die Chefinspektoren Thomas Grunert-Ruiner und Arno Hütter.

Gemäß den in Artikel 5 der Europol-Konvention, die innerstaatlich im Rang eines Bundesgesetzes umgesetzt wurde, genannten Anforderungen müssen Verbindungsbeamtinnen und -beamte Bedienstete von Strafverfolgungsbehörden sein, mindestens zwei Amtssprachen der EU beherrschen und die für die Erfüllung ihrer Aufgaben erforderliche Eignung und Befähigung aufweisen. Sie sind gegenüber Europol zur Information über Vorgänge verpflichtet, die über den Informationsaustausch mit den Mitgliedsstaaten hinausgehen und möglicherweise Auswirkungen auf Europol haben. Ebenso haben sie jedes Ersuchen von Europol um zusätzliche Informationen zu bearbeiten, sowie einen monatlichen Bericht und



Christian Wandl (Mitte), Verbindungsbeamte Thomas Grunert-Ruiner (links) und Stefan Thurner.

eine Statistik über ihre Tätigkeit vorzulegen.

Die Entsendung von Verbindungsbeamtinnen und -beamten zu Europol ist in Artikel 5 der Europol-Konvention grundsätzlich geregelt. Sie vertreten als Außenstellen ihrer Entsendebehörden ausschließlich nationale Interessen. Sie unterliegen der Dienst- und Fachaufsicht des Bundeskriminalamts, Büro 2.2. Gemäß Art. 41 der Europol-Konvention genießen die Verbindungsbeamtinnen und -beamten und deren Familienangehörige die Vorrechte und Immunitäten, die für die ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung im Rahmen von Europol erforderlich sind. Das Verhältnis der Verbindungsbeamtinnen und -beamten zu Europol ist in den Statuten über die Rechte und Pflichten der Verbindungsbeamtinnen und -beamte geregelt (Beschluss des Europol-Verwaltungsrats vom 15. Oktober 1998).

Aufgaben im Verbindungsbüro:

- Austausch von operativen Daten zwischen den Mitgliedsstaaten, Drittstaaten und internationalen Organisationen ei-

nerseits (sofern Abkommen bestehen) und Europol andererseits.

- Unterstützung des Informationsaustausches der nationalen Stellen zur Verbesserung der Zusammenarbeit und Leistungsfähigkeit der Behörden der Mitgliedsstaaten in der Bekämpfung der in den Zuständigkeitsbereich von Europol fallenden Kriminalitätsformen, sowie der Koordination der sich daraus ergebenden Maßnahmen.

- Befugnis zum Abruf von Daten aus dem Informationssystem, dem Indexsystem, so-

wie von AWF-Daten (*Analytical Work File* – Analyseprojekt).

- Informationsaustausch im Rahmen des Netzwerks der Verbindungsbeamtinnen und -beamten der Europol-Mitgliedsstaaten. Der Informationsaustausch wird über ein spezielles Aktenverwaltungssystem (INFO-EX) abgewickelt.

- Expertentreffen und interne Arbeitsgruppen: Bei diesen Meetings werden aktuelle Entwicklungen diskutiert und internationale Strategien zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität und des Terrorismus erarbeitet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des österreichischen Verbindungsbeamtenbüros koordinieren und unterstützen die nationalen Expertinnen und Experten und vertreten österreichische Interessen.

- Gremienarbeit: Die Kollegen des Verbindungsbeamtenbüros unterstützen die österreichischen Fachdelegationen in den verschiedenen Europol – Gremien, wie dem Verwaltungsrat, den HENUs (*Heads of National Units*), dem Financial Committee usw.

- *Police Chief Task Force (PCTF)*: In Umsetzung der Tampere – Schlussfol-



Grund- Pfahl- und Sonderbau GmbH

A-2325 Hirnsberg bei Wien, Industriestraße 27a
Tel.: +43 (0)2235/87777-0
Fax: +43 (0)2235/85581
e-mail: office@gps-bau.com
http://www.gps-bau.com

Filialen:

A-6850 Dornbirn, Lustenauerstraße 56
Tel.: +43 (0)5572/398855
Fax: +43 (0)5572/398279
e-mail: gps-dornbirn@gps-bau.com

A-6175 Kärnten in Tirst, Messerschmittweg 13
Tel.: +43 (0)5358/3393-122
Fax: +43 (0)5358/3393-177
e-mail: gps-ktm-tirst@gps-bau.com

A-6000 Klagenfurt, Josef-Gödl-Straße 251
Tel.: +43 (0)463/33533-700
Fax: +43 (0)463/33533-709
e-mail: office@gps-bau.com
http://www.gps-bau.com



Spezialbau:

Bauherrenberatung - Komplett Baugrubensicherungen - Baugrubensicherungen - Bodenverfestigungen DBV - Felsicherungen und Arbeiten im hochalpinen Gelände Mauersicherungen - Spritzbetonarbeiten - Injektionen - Ankerungsarbeiten - Kleinstbohrpfähle - Sprengarbeiten Großbohrpfähle - Rammpfähle Zeissl - Dichte Pfähle - Aufschlusssicherungen - Brunnenbau - Wasserhaltung - Schlitzwände - Schmalwände - Dichtungswände - Vorspannarbeiten - Sondertechnik - Pfahlprüfungen TNO



BAUSPENGLEREI DACHDECKUNGEN

Kurt Kratochvil

A-1110 Wien
Hauffgasse 25

Tel./Fax: 01/749 17 55
bauspenglerei.kratochvil@aon.at



SPIEL IST BANNERT

Leopold Bannert KG
Werdertorgasse 14, 1010 Wien
Tel: 533 25 30 Fax: 533 25 30/30

REISNER GmbH

Maschinen-, Anlagen und Metallbau
www.reisner.co.at

Sonderfertigung von Auffahrtsrampen, Schienen und Befestigungsteilen für den Bike-Transport. Sonderlochbleche aus Stahl-, Aluminium und Niromaterial

A-2542 Kottlingbrunn Industriestrasse 1
Tel.: +43 (0) 2252 / 77683-0
Fax: +43 (0) 2252 / 77683-23
email office@reisner.co.at

Erzeugung und Vermietung des **EasyTrail** Bike-Anhängers. **www.easy-trail.com**

FA. OTTO LAUER
Inh. Eduard Hosiner

GISSHARZTECHNIK für PROTHESEN und ORTH. APPARATE, MIEDER, GUMMISTRÜMPFE, BRUCHBÄNDER, EINLAGEN sowie KRANKENBEDARFSARTIKEL, MEDIMA-WÄSCHE

2340 MÖDLING, HERZOGASSE 2, TEL. 0 22 36/283 67
1040 WIEN, WIEDNER HAUPTSTRASSE 40, TEL. 01/586 61 95, FAX: DW 11

Bandagen ORTHOPÄDIE



gerungen wurde die PCTF mit dem Ziel eingerichtet, Entscheidungen, die auf politischer Ebene, insbesondere auf der Grundlage des jährlich zu erstellenden *OCTA (Organised Crime and Threat Assessment* – eine Risiko- und Gefährdungsanalyse besonderer Bedrohungen durch bestimmte kriminelle Aktivitäten von organisierten Gruppen) getroffen werden, im Bereich der Mitgliedstaaten operativ umzusetzen. Bei den regelmäßigen Treffen erfolgt ein direkter Informationsaustausch der ranghöchsten Vertreter der Polizeiorganisationen. Für Österreich nimmt der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit diese Aufgabe wahr. Europol hat sich bereit erklärt, dieses Gremium durch die Bereitstellung der entsprechenden Infrastruktur zu unterstützen. Im Rahmen der Troika werden Beamte der jeweiligen Mitgliedstaaten für den Betrieb des PCTF-Büros nach Den Haag entsandt. Österreich wählte zu diesem Zweck Chefinspektor Stefan Thurner aus. Er war sowohl für die koordinierenden, organisatorischen als auch inhaltlichen Agenden der PCTF verantwortlich.

Analyseprojekte. Die Errichtung der fallbezogenen Analysedateien erfolgt mit Genehmigung des Verwaltungsrats unter der begleitenden Kontrolle der Gemeinsamen Kontrollinstanz, einer unabhängigen Datenschutzeinrichtung der EU.

Derzeit laufen 17 Analyseprojekte bei Europol, wobei Österreich an 13 teilnimmt. Die Teilnehmer an einem Analyseprojekt sind die Analysten und Spezialisten von Europol sowie die nationalen Experten der teilnehmenden Staaten. Die als Experten nominierten Mitarbeiter des Verbindungsbeamtenbüros sind für den Austausch der operativen Daten zwischen den nationalen Dienststellen und den Analysedateien verantwortlich.

Europol stellt sowohl die technischen Möglichkeiten, als auch das Know-how seiner Analysten bei komplexen grenzüberschreitenden Ermittlungen zur Verfügung. Die Vorteile liegen auf der Hand: Einerseits können die Ressourcen Euopols für Ermittlung genutzt werden, zum anderen ergeben sich auf Grund der umfassenden internationalen Vernetzung Synergieeffekte hinsichtlich des Informationsgewinnes für die ermittelnden Bediensteten.

„Seconded Experts“ (Entsandte Experten). Seit dem Jahr 2000 werden österreichische Expertinnen und Experten zeitlich beschränkt zu verschiedenen Organisationseinheiten von Europol entsandt. Ziel dieses Programms ist es, die Produkte und Leistungen von Europol allen mit der Strafverfolgung befassten Dienststellen in Österreich bekannt zu machen. Die entsandten Kolleginnen und Kollegen sollen einen Einblick in die Arbeitsmethoden der internationalen polizeilichen Kooperation erhalten, die Fremdsprachenkenntnisse verbessern, persönliche Kontakte auf internationaler Ebene aufbauen und ihre Kenntnisse in der jeweiligen Materie (z. B. Kriminalanalyse) erweitern. Die Entsendung erfolgt auf der Basis von § 39a BDG und eines bilateralen Abkommens mit Europol, in dem die Modalitäten der Entsendung und die Art der Tätigkeiten festgelegt werden.

Derzeit sind zwei nationale Experten bei Europol tätig:

Dr. Wolfgang Willi, Dienstrechtsexperte in der Abteilung I/1 im BMI, versieht seit Juli 2006 im Rahmen einer nebenamtlichen Entsendung bei Europol Dienst. Durch seine Vorsitztätigkeit der Personnel Experts wurde seine Fachkompetenz anerkannt und Österreich von Europol ersucht, ihn in beratender Funktion zur Verfügung zu stellen. Der Tätigkeitsbereich von Willi umfasst legislative und strategische Angelegenheiten im Bereich Human



Die österreichischen Verbindungsbeamten bei Europol: Arno Hütter, Christian Wandl und Thomas Grunert-Ruiner.

Ressources von Europol (wie z. B. die Novellierung der Europol Staff Regulations, Fragen des Pensionsfonds und sonstige dienstrechtliche Angelegenheiten, wie unter anderem die Überführung der Europol-Bediensteten in das Dienstrecht der EU-Beamten zum Zeitpunkt der Unterstellung Euopols unter das Regime des EU-Haushalts).

Der zweite nationale Experte stammt aus dem Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismus-

bekämpfung (BVT). Seit einigen Jahren wird für jeweils neun Monate ein Bediensteter des BVT zu Europol entsandt. Dieser soll seine Kenntnisse auf diesem Gebiet erweitern und Europol im Bereich der Terrorismusbekämpfung unterstützen. Nach der Rückkehr nach Österreich werden die geknüpften Kontakte und die erworbenen Fähigkeiten für die Arbeit im BVT genutzt.

Gabriele Loidl

Marlies Raser-Menhart

VERBINDUNGSBEAMTE IN DEN HAAG

Verbindungsbeamte

Mag. Christian Wandl leitet das österreichische Verbindungsbeamtenbüro bei Europol. Er ist seit 1. August 2006 in diesem Amt tätig. Zuvor war er stellvertretender Leiter des Büros für Organisations- und Grundsatzangelegenheiten des Bundeskriminalamts. In dieser Funktion erwarb er Expertenwissen im Sicherheitspolizeirecht, Straf- und Strafprozessrecht sowie in der europäischen und internationalen Polizeikooperation.

Weiters war er österreichischer Delegierter im Financial Committee, jenem Gremium, das unter anderem für das Europol-Budget zuständig ist. Zusätzlich zu seiner Funktion als Leiter des Verbindungsbeamtenbüros ist Wandl seit Herbst 2006 mit Mag.

Wolfgang Gerstl Mitglied im Verwaltungsrat von Europol. In dieser Eigenschaft hat er weit reichende Möglichkeiten zur Mitgestaltung der Vision, Zukunft und Strategie von Europol und ist aktiv in die Entscheidungsprozesse eingebunden.

Chefinsp. Thomas Grunert-Ruiner war vor seiner Auslandsverwendung am Gendarmerieposten Perchtoldsdorf tätig. Seit 1. Oktober 2003 versieht er in Den Haag seinen Dienst und ist der Beamte mit der größten Erfahrung im österreichischen Verbindungsbüro. In Abwesenheit des Leiters des Verbindungsbeamtenbüros nimmt er dessen Aufgaben wahr. Besonders während der österreichischen Präsidentschaft im 1. Halbjahr 2006 machte er sich besonders verdient.

Chefinspektor Arno Hütter, Kriminalbeamter im LVT Steiermark, war erstmals vom 1. Juli 2005 bis 31. März 2006 bei Europol in Den Haag. Hütter arbeitete als Seconded Expert in der *Counter Terrorism Task Force (CTTF)* mit. Seine Aufgabengebiete waren die Aufarbeitung nach den Terroranschlägen in London und die Mitarbeit am Glossary Project, das die Beschreibung terroristischer Organisationen zum Ziel hatte. Nach dieser Tätigkeit kehrte er zurück zum LVT Steiermark, wo er bereits vor seiner ersten Entsendung im Bereich Waffenhandel und Proliferation tätig war. Aufgrund seiner bereits umfassenden Kenntnis über Europol und seinem Interesse an der Tätigkeit im Verbindungsbeamtenbüro wurde er mit 1. August 2006 wieder nach Den Haag entsandt.